

„Ich habe eine neue Augenlinse bekommen“

Roswitha Emrich aus Dippoldiswalde hatte Grauen Star. Nach einer OP kann sie wieder sehen.

stand hat sie miterlebt, wie die Linse eingesetzt worden ist. Am Nachmittag konnte sie wieder nach Hause. Als am nächsten Tag die sterile Augenklappe abgenommen wurde, war das für sie wie „ein Wunder, wie Weihnachten, Pfingsten und Ostern auf einen Tag“, sagt Roswitha Emrich. „Ich konnte plötzlich wieder ganz klar sehen. Ich war total happy.“ Nach der Operation ist sie zunächst ganz ohne Brille angekommen.

Keine Schmerzen nach der OP

Ein bisschen vorsichtig muss die Hobby-Gärtnerin noch sein, die am Stadtrand von Dippoldiswalde in einer schmucken Siedlung lebt. Sie darf zum Beispiel zurzeit nichts Schweres heben. Nur zur Sicherheit. „Aber Schmerzen hatte ich nach diesem Eingriff überhaupt nicht“, sagt sie.

In letzter Zeit merkt die 67-Jährige, dass auch das rechte Auge nicht mehr so gut funktioniert wie früher. Regelmäßig geht sie zur Glaukomkontrolle, also zur Vorsorgeuntersuchung gegen den Grünen Star. Doch sie ahnt, dass es wieder der Graue Star ist, der jetzt das andere Auge befällt. „Dieses Mal werde ich auf keinen Fall so lange auf eine Operation warten“, sagt sie. (SZ/rb)



Nach blinzelt Roswitha Emrich aus Dippoldiswalde etwas in die Kamera. Doch auch das wird sich noch geben. Im Juni ist in ihr linkes Auge eine neue Linse eingesetzt worden. Seitdem kann sie wieder richtig gut sehen. Foto: SZ/Thomas Lehmann

So haben Patienten die Augenkliniken bewertet

Krankenhaus	Zufriedenheit gesamt	Würden Sie das Krankenhaus wieder wählen?	Freundlichkeit des Personals	Freundlichkeit der Ärzte	Zimmer- ausstattung	Sauberkeit	Qualität des Essens	Organisation der Aufnahme	Information der Ärzte über Krank- heitsgeschichte	Verständliche Beantwortung von Fragen durch Ärzte
Universitätsklinikum Dresden	1,88	92,6 %	1,67	1,58	1,51	1,43	1,72	1,86	1,76	1,83
Städtisches Klinikum Görlitz	1,95	92,0 %	1,66	1,63	1,77	1,68	2,25	1,95	1,82	1,79
Städtisches Klinikum Dresden-Friedrichstadt	2,00	84,9 %	1,60	1,63	2,55	1,78	2,15	1,87	1,85	1,80
Oberlausitz-Kliniken Bautzen*	2,02	82,7 %	1,58	1,63	1,60	1,56	1,96	1,85	2,02	2,10

	Betreuung durch Ärzte	Aufklärung über Medikamente	Aufklärung über die Narkose	Aufklärung über die Operation	Organisation von Untersuchungen	Vorbereitung auf die Entlassung	Gesamtdauer des Aufenthalts angemessen	Unerwartete Beschwerden nach Entlassung	Zufriedenheit m. Behandlungs- ergebnis	Empfehlung niedergelass. Ärzte
Universitätsklinikum Dresden	1,94	2,02	1,71	1,70	2,02	2,16	72,3 %	7,9 %	2,08	33 %
Städtisches Klinikum Görlitz	1,83	2,10	1,71	1,93	1,92	2,23	77,6 %	4,0 %	2,00	12 %
Städtisches Klinikum Dresden-Friedrichstadt	1,73	2,09	1,64	1,68	1,83	2,16	66,4 %	6,3 %	1,88	35 %
Oberlausitz-Kliniken Bautzen*	2,00	2,22	2,04	1,89	2,25	2,35	68,0 %	4,1 %	1,96	12 %

Anmerkung: Aufgelistet sind Kliniken, die von mehr als 70 Patientinnen und Patienten beurteilt worden sind. Mit * gekennzeichnet sind jene Häuser, die zwischen 30 und 70 Bewertungen erhalten haben. Die Patienten haben die einzelnen Bereiche nach Schulnoten bewertet (von 1=sehr gut bis 6=ungenügend).

Die Augenheilkunde

Die Augenheilkunde heißt medizinisch exakt Ophthalmologie. Sie ist eine der ältesten medizinischen Disziplinen.

Zu den häufigsten Augenkrankheiten gehören die Kurz- und die Weitsichtigkeit sowie der Graue und der Grüne Star. Mehr als 39 Millionen Deutsche tragen eine Brille.

Moderne ophthalmologische Untersuchungen erfordern eine umfangreiche und kostspielige technische Ausstattung. (SZ)

... und so erklärt Professor Joachim Kugler die Ergebnisse der Kliniken



Joachim Kugler

Sieben Krankenhäuser mit eigenen Augenkliniken gibt es im Regierungsbezirk Dresden und Döbeln. Die Dresdner Uni-Augenklinik ist von Patienten am besten bewertet worden. Allerdings bekamen auch die anderen Augenkliniken durchweg gute Noten. Sie liegen zwischen 1,88 und 2,02. Damit hat das Fachgebiet im großen SZ-Kliniktest die besten Bewertungen überhaupt erhalten, sagt Prof. Dr. Joachim Kugler, der die mehr als 10000 Fra-

gebögen ausgewertet hat. Davon haben 589 Patienten die Kliniken für Augenheilkunde bewertet. In der Tabelle aufgenommen wurden nur jene Häuser, die von mindestens 30 Patienten bewertet worden sind. Aus diesem Grund sind die Krankenhäuser Radebeul,

Hoyerswerda und Löbau-Zittau nicht vertreten. Bei weniger als 30 Bewertungen ist keine objektive Bewertung mehr möglich, sagt Prof. Kugler.

Der Vergleich zeigt, dass es die größten Unterschiede bei der Beurteilung der Zimmerausstattung und der Qualität des Essens gibt. Die Zimmerausstattung wird in der Augenklinik Dresden-Friedrichstadt am kritischsten eingeschätzt. Insgesamt wurde die Freundlich-

keit des Personals und der Ärzte als gut beurteilt. Deutlich schlechter wurde die Aufklärung über die einzunehmenden Medikamente sowie die Vorbereitung auf die Entlassung bewertet. Das ist generell ein Schwachpunkt, denn das ist auch in den anderen Fachgebieten bemängelt worden.

„Die Bewertungen lassen allerdings keine Schlüsse auf die objektive Behandlungsqualität zu“, sagt der Leiter des Lehrstuhls Gesund-

heitswissenschaften der TU Dresden. Ergänzend haben 184 Hausärzte, Internisten und Augenärzte im Regierungsbezirk Dresden ihre Empfehlungen für die einzelnen Häuser abgegeben. Sie sind am Ende der Tabelle ausgewiesen. Dabei liegt die Augenklinik in Dresden-Friedrichstadt knapp vor der des Uniklinikums.

■ Lesen Sie am Donnerstag, Wie haben Patienten die Kinderkliniken bewertet?

EXPERTENFORUM

Augenärzte beantworten heute Fragen am Telefon

Grüner Star, Grauer Star, Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit, altersbedingte Makuladegeneration: Augenerkrankungen können viele Ursachen haben. Wie kann man sich schützen? Wie werden diese Erkrankungen diagnostiziert und behandelt? Ihre Fragen zu diesem Thema beantworten heute von 14 bis 15.30 Uhr diese Experten:



PD Dr. Helmut Sachs
Chefarzt der Augenklinik im Städt. Klinikum Dresden-Friedrichstadt
0351 - 48 64 28 05



Dr. Jürgen Falke
Augenarzt in Riesa, Vors. des Berufsverbandes d. Augenärzte in Sachsen
0351 - 48 64 28 06

■ Sie können Ihre Fragen auch in einer E-Mail formuliert an sz.telorum@dd-v.de schicken.

Was macht den Umfrage-Sieger so besonders?

In der Dresdner Uni-Augenklinik werden sogar Babys mit angeborenen Sehfehlern behandelt.

Von Renate Berthold
BERTHOLD.RENATE@DD-V.DE

hautverpflanzungen. „Dieses Spektrum bietet keine andere Klinik in Sachsen“, sagt Prof. Pillunat, der sich selbst auf die Behandlung des Glaukoms, also des Grünen Stars, spezialisiert hat. „Wir haben für alle Bereiche die modernsten diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten.“ Jedes Jahr werden in der Uni-Augenklinik, die insgesamt 44 Betten hat, etwa 7000 Patienten stationär und 15000 Patienten ambulant behandelt. Etwa 6500 von ihnen werden operiert.

Kein Krankenhaus-Klima

Eine weitere Besonderheit ist, dass in der Augenklinik des Uniklinikums auch Kinder, ja sogar Babys mit angeborenen Sehfehlern behandelt werden. „Gerade Operationen bei Neugeborenen brauchen sehr erfahrene Anästhesisten und Operateure“, sagt der Chef. Und natürlich werden Kinder auch anders betreut als erwachsene Patienten. Daher gibt es in der Klinik für sie eine eigene Abteilung.

Apropos Betreuung: Auch das ist eine Besonderheit der Augenheilkunde, dass die Patienten nicht im Zimmer oder im Bett bleiben müs-



Prof. Lutz E. Pillunat (51) ist Direktor der Augenklinik des Dresdner Uniklinikums.

Foto: Uniklinikum

sen, weil sie ansonsten gesund sind. Daher gleicht die Augenklinik eher einer Reha-Einrichtung. Sanatoriums-atmosphäre nennt das der 51-jährige Chefarzt: großzügige Aufenthaltsräume und Essen vom Buffet zum Beispiel. Im Zimmer hat jeder seinen eigenen Fernseher – ja, der darf auch in einer Augenklinik nicht fehlen. Es ist sogar geteilt worden, welche Bildschirmgröße am besten ist.

Jeden Montag und jeden Donnerstag ist Chefarztvisite in der Augenklinik. Und jeden Nachmittag werden ab 15 Uhr dem Chefarzt alle Patienten vorgestellt, die am nächsten Tag stationär operiert werden sollen. Zusätzlich sieht er sich jene Patienten an, die als schwerere Fälle gelten.

Zweieinhalb Stunden zuvor hat sich Lutz Pillunat auch die schwierigen Fälle in der Poliklinik ange-

hen. „Das ist eine Besonderheit unseres Hauses. Eine Poliklinik gibt es in Sachsen nur noch an der Leipziger Uni-Augenklinik“, sagt er. Patienten werden hier aber nur auf Überweisung ihres Augenarztes behandelt.

Interne Qualitätskontrollen

Alle organisatorischen Dinge haben letztlich nur ein Ziel: eine gute Behandlungsqualität, die das Wichtigste ist für die Patienten. Es gibt ständig interne Qualitätskontrollen, bestätigt der Chefarzt. Dabei werden Operationen ausgewertet. „Auf etwa 10000 Augenoperationen kann es laut Statistik zu einer schwerwiegenden Entzündung kommen“, sagt Professor Pillunat. „Wenn sich so etwas häufen sollte, muss nach den Ursachen geforscht werden, um sie abzustellen. Intern hinterfragen wir immer wieder die Abläufe und die Ergebnisse unserer Arbeit.“ Natürlich ist auch die Meinung der Patienten gefragt. Anonym können sie sich im Kummerkasten äußern, wenn ihnen etwas nicht passt. Regelmäßig werden auch entsprechende Patientenbefragungen ausgewertet.

Der große SZ-Kliniktest als Broschüre

■ Ab Anfang Oktober gibt es den großen SZ-Kliniktest auch als Hochglanzbroschüre: alle Folgen der Serie, alle Tabellen und Interviews, ergänzt um wertvolle Hintergrundinformationen.
■ Darin sind alle Bewertungen, die die über 10000 Patienten abgegeben haben, zusammengefasst.
■ SZ-Abonnenten bezahlen für das Heft 6,90 Euro (voller Preis 9,90 Euro, jeweils zzgl. 1,95 Euro Versandkosten, ab 20 Euro Bestellwert versandkostenfrei).
■ Bestellung per Telefon: 01802 30 41 48 (6 Cent/Anruf aus dem Festnetz der dt. Telekom, Mobilfunk abweichend)
■ Bestellung per Fax: 0351 / 48 64 25 54
■ Bestellung im Internet: www.editionSZ.de

